

Inhalt des Seminars

Vorge stellt wird eine effektive Methode zur Diagnostik von Patienten mit CMD und HWS-Dysfunktionen. Sie beinhaltet die zahnärztliche Funktionsdiagnostik und die manuelle und neuraltherapeutische Probetherapie. Durch eine gezielte Probetherapie kann die klinische Relevanz des Einflusses der Bissalge herausgestellt werden. Im Behandlungsverlauf ist das vorgestellte Testverfahren sehr gut geeignet zur Überprüfung der aktuellen Diagnose vor dem nächsten Therapieschritt.

A) Theorie

- Die CMD ist oft Ausdruck einer Summationsstörung bzw. Sensibilisierung.
- Wie erkenne ich ob eine objektive oder eine subjektive CMD vorliegt?

B) Strukturierte Diagnostik:

1. Funktionsbefund:

- „Wegweiser“ Anamnese: Erstschlag, Störfelder im Trigeminiusbereich,
- Kopforgane (Zähne, HNO): Adler-Langer-Druckpunkte, Klopfest
- Kausystem: Kiefergelenkbeweglichkeit, Os temporale,
- HWS: Druck- bzw. Reflexpunkte, Bewegungstest,
- Schädelknochen: neurogene Spannungstestung

2. Probetherapie:

- manuelle Entspannungstechniken fürs Kiefergelenk und für die HWS,
- zusätzliche Verwendung von niederfrequentem TENS
- Neuraltherapie im Bereich des N. trigeminus (Zähne/Kiefer, HNO),
- Ermittlung der Bisslage und Überprüfung mittels Muskeltest
- Wiederbefund und Arbeitshypothese (Einfluss Bisslage und Störfelder)

C) Therapie:

1. Initialtherapie:

- Zahn- bzw. Kiefersanierung bei vorhandenem trigeminalem Störfeld

2. Funktionstherapie:

- Funktionsumstellung mittels Schiene oder Funktionsregulator

3. Stabilisierung:

- Aktivierung der Stützmotorik im Mundraum und im Bewegungssystem